

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Veranstalter	III
Vorwort des Herausgebers	V
Autorenverzeichnis	XI

Gerhard Kuras, Wien

Vorlagepflicht und Sinnhaftigkeit von Vorlagen	1
I. Bedeutung des Vorabentscheidungsverfahrens	2
II. Voraussetzungen und Ablauf der Vorabentscheidungsverfahren	4
III. Verpflichtung zur Einholung von Vorabentscheidungsersuchen	6
A. „Letztinstanzlich“	8
B. „Gültigkeit“	9
C. Auslegung und nicht Anwendung von Unionsrecht	9
1. Denkmodell „Gemischte Fragen“	11
2. Unterschiede nach Art der Unionsrechtsquellen, Kompetenzen und Tatbestand	11
a) Beispiel „Arbeitnehmerbegriff“	13
3. Einwirkung des Unionsrechts – „objektive Rechtfertigung“ nationaler Regelungen	13
4. Konkretisierungsschranken bei Richtlinien	15
5. EuGH hält Freiräume der Mitgliedstaaten fest	17
6. Feststellung des Sachverhalts im üblichen Sinn	18
D. Vorentscheidungen des EUGH	18
E. Beurteilung des Vorliegens von „Zweifel“ an Auslegung	20
1. Offenkundigkeit	20
2. Absicherung durch Rechtsvergleichung mit anderen Mitgliedstaaten	21
3. Abweichende Rechtsansicht anderer Gerichte steht „Offenkundigkeit“ nicht entgegen, wohl aber wenn generelles Problem in unterschiedlichen Mitgliedstaaten	21
F. Zur Relevanz der Vorlagefrage	22
1. Günstigkeit oder Vollharmonisierung	22
a) Keine Vorlage, weil schon nach nationalem Recht günstiges Ergebnis ..	22
b) Keine Vorlage, weil unter Berücksichtigung des Unionsrechts günstiges Ergebnis	23
c) Keine Vorlage, weil unter Heranziehung des Unionsrechts günstiges Ergebnis	24
2. Keine Relevanz weil Ergebnis unabhängig von Beantwortung der Frage feststeht	24
3. Mangelnde Relevanz bei Grenzen der richtlinienkonformen Interpretation	25
G. Qualifikation der Entscheidung über die Einholung einer Vorabentscheidung	26
IV. Sinnhaftigkeit von Vorabentscheidungsersuchen – Zwischen Anfrageberechtigung, Anfrageverpflichtung und Haftungsrisiken	27

A. Praktische Erfahrungen	27
B. Strukturfragen	30
V. Resümee	30
<i>Sieglinde Gahleitner, Wien</i>	
Staatshaftung bei rechtswidriger Nichtvorlage an den EuGH	33
I. Einleitung	33
II. Innerstaatliche Rechtslage	34
A. Amtshaftung nach nationalem Recht	34
B. Kompetenzen des VfGH gem Art 137 B-VG	35
III. Haftung der Mitgliedstaaten bei Verstößen staatlicher Organe gegen Unionsrecht	36
A. Haftungsgrundlagen auf Basis der Rs Francovich	36
B. Weiterentwicklung durch Rs Brasserie du Pecheur	37
C. Judikative Verstöße gegen die Vorlagepflicht	39
D. EuGH-Entscheidung Köbler	42
E. EuGH-Entscheidung Traghetti del Mediterraneo SpA	46
F. Ausgewählte Entscheidungen des VfGH zur Staatshaftung	48
1. VfGH 12. 12. 2003, A 2/01 VfSlg 17.095	48
2. VfGH 14. 6. 2004, A 17/03 VfSlg 17.214	49
3. VfGH 13. 10. 2004, A 5/04 ua VfSlg 17.330 – 17.898	50
4. VfGH 19. 6. 2006, 17/05 ua VfSlg 17.865	51
5. VfGH 12. 3. 2008, A 7/07 VfSlg 18.409	52
6. VfGH 12. 6. 2008, A 13/07 VfSlg 18.448	52
7. VfGH 29. 9. 2009, A 2/07 ua VfSlg 18.557	53
8. VfGH 2. 5. 2011, A 4/10 VfSlg 19.361	53
9. VfGH 29. 6. 2011, A 13/10 VfSlg 19.428	54
10. VfGH 18. 6. 2012, A 13/11 bzw B 815/11 ZfVB 2013/232 = Zak 2012/621 ..	55
11. VfGH 27. 6. 2012, U 330/12 ua VfSlg 19.652	55
12. VfGH 19. 6. 2013, A 2/2013 ua VfSlg 19.757	55
13. VfGH 21. 11. 2013, A 9/2013	56
IV. Ausblick	57
<i>Wolfgang Kozak, Wien</i>	
EuGH – Zug zur Rechtsvergleichung	59
I. Einleitung	59
II. Zweck von Rechtsvergleichung	60
III. Pflicht zur Rechtsvergleichung	62
IV. Freiwillige Rechtsvergleichung	63
V. Methodik sowie Einordnung als selbständige Interpretationsart	63
VI. Praktische Beispiele	66
A. Berechnung Schadenersatz im Zusammenhang mit Elternurlaub	66
1. Die belgische Rechtslage	68
2. Die österreichische Rechtslage	69
3. Erkenntnisse aus dem Rechtsvergleich	70
B. Rechtssache Alemo-Herron ua	71
1. Trade Union and Labour Relations (Consolidation) Act 1992	73
2. Die österreichische Rechtslage	74
3. Erkenntnisse aus dem Rechtsvergleich	75
VII. Zusammenfassung	77

Bertram Zwanziger, Erfurt

Die Umsetzung ausgewählter EuGH-Urteile in Deutschland	79
I. Vorbemerkung	79
II. Zur Bandbreite des Umgangs	81
A. Gesetzgeberische Reaktionen: Aufnahme der EuGH-Rechtsprechung	81
1. Bereitschaftsdienst als Arbeitszeit	81
2. Erleichterte Befristung für ältere Menschen	82
B. Gesetzgeberische Reaktion: Nicht-Reaktion	84
1. Berechnung von Kündigungsfristen	84
2. Urlaubsrecht	85
C. Reaktionen in der Rechtsprechung	86
1. Urlaubsrecht	86
2. Rechtsmissbrauch im Befristungsrecht	87
3. Massentlassung	87
4. Regelfälle	89
5. Ausblick	90
D. Reaktionen der Tarifpartner	91
1. Urlaubsrecht	91
2. Arbeitszeit	91
3. Entgeltumwandlung	92
E. Sonstige Akteure	92
III. Schlussbemerkung	93

Christoph Wolf, Wien

Kostenneutrale Sanierung diskriminierender Lohnsysteme?	95
I. Rahmenbedingungen und Hintergrund	95
II. Entscheidung des EuGH in der Rs Hütter und erster Reparaturversuch	98
III. Erste Entscheidung des VwGH und zweiter Reparaturversuch	98
IV. Entscheidung des EuGH in der Rs Hennigs	99
V. Entscheidung des EuGH in der Rs Specht	101
VI. Entscheidung des EuGH in der Rs Schmitzer	102
VII. Entscheidung des EuGH in der Rs Starjakob	103
VIII. Auswertung der Judikatur des EuGH	105
A. Deutschland	105
B. Ziel der Gesetzgebung in Deutschland und Österreich	106
C. Einheitliches Entgeltssystem	106
D. Systemüberleitung	107
E. Vergütung Einzelner	108
F. Ergebnis	108
G. Ausnahmen vom System	108
IX. Neuregelung im Bundesdienst („Bundesbesoldungsreform 2015“)	111
X. Neuregelung des § 53a BBG im Bereich der ÖBB	113

Michaela Windisch-Graetz, Wien

Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit auf das Arbeitsrecht	115
I. Ausgangspunkt	115
II. Unionsrechtliche Kompetenzverteilung in Arbeitsrechtssachen	116
III. Die Entwicklung eines allgemeinen Beschränkungsverbots durch den EuGH	117
A. Ausgangspunkt: Rs Bosman	117
B. Rs Graf	118
C. Theoriebildung in der Literatur	118

IV. Bestätigung des allgemeinen Beschränkungsverbots in der Folgejudikatur	120
A. Ausbildungskostenrückerersatz	120
B. Anrechnung von Vordienstzeiten	121
V. Weiterführende Fragen	124